

## Vorwort

Nach welchem Konzept wird hier gearbeitet? Welche verschiedenen Lernangebote gibt es? In welchem Umfeld wird mein Kind sich tagsüber entwickeln können? Diese und mehr Fragen entstehen, wenn Ihr Kind zu uns in den Kindergarten kommt. Diese Konzeption ermöglicht Ihnen einen Einblick in die tägliche Arbeit unseres Kindergartens und stellt unsere Einrichtung vor.

Die Erziehung der Kinder ist eine Aufgabe, welche in ihrer Verantwortlichkeit nur gemeinsam von Familie, Kindergarten, Schule und Staat bewältigt werden kann. Auf dieser Basis entwickeln wir uns stetig weiter. Diese Konzeption ist also keine fertiges Produkt, sondern eine " ewige Baustelle", welche sich immer wieder auf veränderte Strukturen einstellen muss. Sie vermittelt einen transparenten Einblick in unsere Arbeit, deren große Aufgabe darin besteht, Lern- und Entwicklungschancen der Kinder wahrzunehmen und sie auf ihrem täglichen Weg zu begleiten.

Unsere Einrichtung ist geprägt von einem familiären Miteinander, in dem wir sehr gerne mit Kindern spielen, lernen, erzählen und lachen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und sind jederzeit offen für Fragen und Anregungen.

Ilke Meixner

(Leiterin des Kindergartens Villa Farbenfroh seit 01. August 2011)

*Bildung ist nicht das Füllen eines Eimers,  
sondern das Entfachen eines Feuers (nach Heraklit)*

## **1. Kommunalen Kindergarten Biebelnheim**

- 1.1 Grußwort des Trägers
- 1.2 Entstehung und Geschichte
- 1.3 Räumlichkeiten

## **2. Die Fachgruppe**

- 2.1 Haltung
- 2.2 Bild vom Kind
- 2.3 Grenzen
- 2.4 Verständnis des gesellschaftlichen Auftrages

## **3. Pädagogische Ziele**

- 3.1 Identitätsbildung
- 3.2 Sprachförderung
- 3.3 Wahrnehmungsförderung
- 3.4 Konzentrationsförderung
- 3.5 Entwicklung sozialer Kompetenzen
- 3.6 Resilienz
- 3.7 Gewaltprävention
- 3.8. Regelbewusstseinsförderung
- 3.9 Förderung der Selbstständigkeit
- 3.10 Kennen- und Schätzen lernen der Heimatgemeinde
- 3.11 Spaß und Freude im täglichen Miteinander
- 3.12 Wissenserweiterung

## **4. Organisation**

- 4.1 Anmeldeverfahren
- 4.2 Informationen ( Eingewöhnung/ Sauberkeitserziehung/Geburtstage)

## **5. Familienarbeit**

- 5.1 Elterngespräche
- 5.2 Elternabende
- 5.3 Elternzeitung
- 5.4 Lern- und Bildungsdokumentation
- 5.5 Elternbeirat
- 5.6 Förderverein

## **6. Der Tagesablauf im Kindergarten**

- 6.1 Allgemeines
- 6.2 Schwerpunkte

## **7. Bildungsbereiche**

- 7.1 Musikpädagogik
- 7.2 Bewegungsförderung
- 7.3 Kunstpädagogik
- 7.4 Sprachförderung
  - Wuppi
  - Literacy
- 7.5 Wahrnehmungsförderung

## **8. Institutionen**

- 8.1 Träger
- 8.2 Schulkooperation
- 8.3 Erziehungsberatung

## **9. Öffentlichkeitsarbeit**

## **10. Projekte**

## **11. Wünsche**

# 1. Kommunalen Kindergarten Biebelnheim

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern!

Vor Ihnen liegt die neue Konzeption unserer „Villa Farbenfroh“.

Konzeption - was verbirgt sich eigentlich hinter diesem Wort? Es ist eine Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte und wichtigen Informationen über die Arbeit in unserem Kindergarten. Die Mitarbeiterinnen möchten Ihnen einen Leitfaden in die Hand geben der Sie in die Lage versetzt, die Entwicklung Ihres Kindes aufgrund klarer Vorgaben und Konzepte mit zu verfolgen und mit zu gestalten. Um einen gelungenen Start in ein weiterführendes Leben und eine erfolgreiche Verwirklichung dieser Ziele zu schaffen liegt es an uns allen, unseren Jüngsten schon im Kindesalter die optimalen Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. So können sie die Zukunft unter bestmöglichen Voraussetzungen bewältigen. Wie das Team diese pädagogischen Schwerpunkte und Ziele umsetzen möchten, ist in der nachfolgenden Konzeption dargestellt.

Dem Team möchte ich herzlich für sein „Leitbild“ danken. Ich bin überzeugt, dass hier großes persönliches Engagement vorhanden ist, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Träger sein heißt für mich, Verantwortung zu tragen, aktiv mit dem pädagogischen Personal zusammenzuarbeiten und gemeinsam in Teamsitzungen Rück- und Absprachen zu treffen. Ich sehe unsere kleine Einrichtung als einen Ort der menschlichen Wärme, des Vertrauens und der Geborgenheit, vor allem des Erlebens und des Lernens. Es ist uns **wichtig**, dass sich die Kinder wohl fühlen, Spaß haben und immer wieder neue und spannende Erfahrungen sammeln. Nur so können sie ihre Persönlichkeit entfalten.

**Kinder sind unsere Zukunft** - diese Feststellung soll in unserer gegenwärtigen Arbeit ihre Spuren hinterlassen. Sie können uns dabei helfen, indem Sie mit uns über unsere Konzeption und unsere Arbeit ins Gespräch kommen. Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie uns gern an. Wir freuen uns darüber. Sind doch unsere Kinder das Wichtigste, was wir in diesem Leben begleiten dürfen.

**„Solange Kinder noch klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln,  
wenn sie älter geworden sind, gib ihnen Flügel“.**

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute und freue mich, Ihre Kinder bei uns begrüßen zu dürfen.

Herzlichst

Ihre Petra Bade

## 1.2 Entstehung und Geschichte

1891 wurde das zweigeschossige gelbe Backsteinhaus erbaut. Das Gebäude diente der Gemeinde als Schulgebäude mit zwei Klassen bis 1967. Im Obergeschoss befand sich eine leere Wohnung. Nach dem Umzug der Schule in die Nachbargemeinde Gau-Odenheim wurde das Gebäude zwei Jahre nicht genutzt.

Am 1. August 1969 war es soweit. Der eingruppige Kindergarten mit 35 Kindern zog in den ehemaligen großen Klassenraum ein. Von diesem Zeitpunkt an hatte die Gemeinde für ihre jüngsten Mitglieder ein neues Zuhause.

1986 wurde eine zweite Kraft als Leitung für den Kindergarten eingestellt. Die Einrichtung konnte nun morgens und nachmittags besucht werden.

1989 erfolgte die Erweiterung der Einrichtung mit einem Ausweichraum für die Kinder und einem kindgerechten Toilettenbereich.

Im Jahr 1998 wurde eine zweite Gruppe eröffnet und weitere Räumlichkeiten im oberen Stockwerk bereitgestellt. Dazu kamen noch ein Büro, Turnraum, Küche, Abstellraum und eine Kuschelecke. 2005 wird die zweite Gruppe wieder geschlossen. Es geht mit 25 Kindern wieder eingruppig weiter.

Aus dem Kindergarten wird 2008 eine altersgemischte Gruppe mit 15 Kindern im Alter von 18 Monaten bis sechs Jahren. Im Jahr 2013 erfolgte die Umwandlung in eine geöffnete Kindergartengruppe mit 25 Plätzen, davon 5-6 Kinder ab dem zweiten Lebensjahr. Diese Regelung hat seitdem Bestand. Die Betreuung erfolgt durch vier Erzieherinnen, einer Vollzeitkraft und drei Teilzeitkräften.

## 1.3 Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten im Erdgeschoss bestehen aus zwei Gruppenräumen, einer mit Küchenzeile, Waschraum mit Wickelbereich und einer Personaltoilette. Im Obergeschoss befindet sich das Büro der Kindergartenleitung, ein Bewegungsraum, ein Kuschelraum, der Aufenthaltsraum mit Küche für die Mitarbeiterinnen und verschiedene kleine Räume für die Aufbewahrung von Material und Spielgeräten.

Auf der Rückseite schließt sich ein großes nach Süden ausgerichtetes Außengelände an. Der Baumbestand mit seinen schönen alten Linden stellt einen natürlichen Sonnenschutz dar. Hier findet man ein großes Klettergerüst, Rutschbahnen, verschiedene Schaukeln und einen großen Sandkasten. Der weitläufige Garten lädt die Kinder ein, sich auszutoben und ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben.

## **2. DIE FACHGRUPPE**

In unserem Kindergarten sind 2,5 Stellen genehmigt. Es arbeiten zur Zeit eine Ganztagskraft als Leiterin und 3 Teilzeitkräfte als Mitarbeiterinnen.

### **2.1 HALTUNG**

Unverzichtbar ist eine positive Grundhaltung den Kindern, den Familien und dem Beruf gegenüber. Wir sehen die Welt "durch die Augen der Kinder", sind selbst lernbereit, können noch staunen über die Wunder des Lebens und sind offen für neue Erfahrungen. Wir sind uns unserer Verantwortung und der Wichtigkeit unserer Arbeit bewusst, animieren bei allen Gesprächen zum Weiterfragen und lassen verschiedene Lösungen zu. Wir sichern entsprechendes Fachwissen durch regelmäßige Reflexion und Weiterbildung. Wir sind achtsam gegenüber den Gedanken und Gefühlen der Kinder und unterstützen sie im täglichen Miteinander.

### **2.2 BILD VOM KIND**

Sie wollen die Welt erforschen und sind hochmotiviert im Entdecken und Erfinden. Sie wollen ihre Fähigkeiten weiterentwickeln, wollen gefordert sein und sich frei innerhalb eines geschützten Rahmens bewegen. Jedes Kind bringt eine Persönlichkeit mit, auf die individuell eingegangen werden muss. Kinder bilden von Geburt an Beziehungen zu anderen, tragen alles für ein sozialkompetentes Handeln bei sich. Sie wollen sich auf verschiedene Weise ausdrücken, ihr Innerstes nach Außen kehren und sind aktiv in der Gestaltung ihrer Wissensstruktur. Kinder sind fantasievoll und lieben den Zauber des Geheimnisvollen. Sie wollen schöpferisch tätig sein und sich bewegen. Sie wollen mit all ihren Sinnen die Welt erfassen, begreifen und verstehen.

Kinder sind einzigartig und unersetzbar.

### **2.3 GRENZEN**

"Auf dem Tische steht der Kuchen, hat der Popo nichts zu suchen"

So kann man humorvoll mit klaren Worten ausdrücken, was man fordert. Wir bieten den Kindern eine klare Haltung und klare Regeln. Wir lassen Kinder auch gerne mal was durchstehen, was etwas mehr Aufmerksamkeit erfordert und nicht gerade auf Jubel stösst. Gleichermäßen lernen Kinder sich bei uns mit ihrem Körper und Gefühlen kennen und dürfen in ihrem persönlichen Bereich jederzeit Grenzen setzen.

## **2.4 VERSTÄNDNIS DES GESELLSCHAFTLICHEN AUFTRAGES**

Die Erziehung der Kinder wird so gestaltet, dass eine positive Identitätsbildung stattfindet. Als spätere Erwachsene unserer Gesellschaft können sie diese nur als human, demokratisch, friedlich und solidarisch erleben, wenn sie mit diesen Werten konfrontiert wurden. Erziehung ist eine gemeinsame Sache von Elternhaus, Staat und schulischen Einrichtungen. Jeder dieser Komponenten sollte sich in der Pflicht sehen, allen Kindern wettbewerbsfrei die gleichen Lern- und Bildungschancen zu gewähren. Im Kindergarten sind alle altersgemäßen Entwicklungschancen gegeben.

## **3. Pädagogische Ziele**

### **3.1 Identitätsbildung**

Mit einer positiven Einstellung zum eigenen ICH gewinnt ein Kind Selbstvertrauen und wird stark. Sie lernen, auf sich selbst zu bauen, müssen sich nicht mit anderen vergleichen, sind widerstandsfähiger, kennen ihre Stärken und Schwächen, können Beziehungen aufbauen, lernen Gefahren einschätzen und entwickeln eigene Einstellungen.

Ein Kind, welches gelernt hat, eigene Gefühle und Grenzen wahrzunehmen, entwickelt ein Gespür für die der anderen. Wir bieten in sämtlichen Aktionsangeboten ein Forum, in dem sich jedes Kind entsprechend seinen Fähigkeiten entwickeln kann.

### **3.2 Sprachförderung**

Bereits vom ersten Tag im Kindergarten beginnt die Sprachförderung von unserer Seite. Wir schaffen Sprachanlässe und regen Kinder an, viel zu sprechen. Dazu gehört auch regelmäßiges Singen und wahrnehmungsfördernde Angebote. Die Kinder dürfen alle Fragen stellen, wir gehen ihnen gemeinsam auf den Grund. Im Abschlussjahr Ihres Kindes findet ein besonderes Sprachprogramm statt: Wuppi, welches von der Grundschule weitergeführt wird. Wortschatzerweiterung und Arbeit an Problemlauten sind Bestandteil unserer sprachpädagogischen Arbeit.

Ziel ist, dass ein jedes Kind sich bei Eintritt in die Schule aktiv auf Deutsch verständigen kann, Interesse an der Schriftsprache zeigt und Mut hat, sich vor anderen sprachlich auszudrücken.

Näheres über unsere Arbeit finden Sie unter Punkt 8.4 Schwerpunkt Sprachförderung.

### **3.3 Wahrnehmungsförderung**

Die aktuelle Zeit ist geprägt durch Reizüberflutung. Kinder sind vielfach unsortierten Geräuschkulissen ausgesetzt, bekommen durch eine Vielfalt von Angeboten eine Fülle von Informationen, welche es zu verarbeiten gilt. Die Schnellebigkeit lässt wenig Platz für Muße und Entspannung.

Konzentrationsdefizite, Hyperaktivität, Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten sind keine Seltenheit in unserem Berufsalltag. Spiele zur Entspannung und zur Sensibilisierung der Sinne nehmen einen gleich hohen Stellenwert ein wie Bildungsangebote kognitiver Natur. Dazu gehört das Hören klassischer Musik, Phantasiereisen, das An- und Entspannen von Muskelpartien, Atemübungen, Gleichgewichtsübungen und Angebote aus sämtlichen Wahrnehmungsbereichen.

### **3.4 Konzentrationsförderung**

Konzentration bezeichnet die Fähigkeit, lang an einer Sache zu bleiben und seine Aufmerksamkeit auf ein Ziel hin zu bündeln. Manchen Kindern fällt es naturgemäß leichter sich zu konzentrieren als anderen.

Doch auch wir Erwachsene können viel dafür tun, diese Fähigkeit zu fördern. Oft wird die Wichtigkeit des konzentrierten kindlichen Spieles unterschätzt. Auch Bilder, welche als „Krikel Krakel“ angesehen werden, zeigen oft eine konzentrierte Arbeit von 20 Minuten. Altersgemäße Angebote sind in diesem Zusammenhang ebenso wichtig wie die positive Motivation, welche Kinder herausfordert etwas zu Ende zu bringen, auch wenn sie an ihre Grenzen kommen.

### **3.5 Entwicklung sozialer Kompetenzen**

Die emotionale Intelligenz, auch Herzensbildung genannt, untermauert alle hier genannten pädagogischen Ziele. Das soziale Miteinander, die Fähigkeit, sich in einen anderen hineinzuversetzen, Unterschiede wahrnehmen und akzeptieren, Konflikte gewaltfrei zu lösen und durch äußere Umgangsformen andere Menschen wertzuschätzen sind unersetzbar in einem glücklichen Leben. Mit anderen Kindern Freundschaft zu schließen bedeutet eine wunderbare Erfahrung, von der mancher ein Leben lang zehrt.

Nicht nur das gemeinsame Spiel ist von großer Bedeutung, sondern auch das Teilen von Geheimnissen, das Erforschen unbekannter Begebenheiten, das gegenseitige Zuhören, das Streiten, Nachgeben und das Helfen bergen Schätze in sich, welche von keinem Medium als vom Mensch vermittelt werden können.

Neben der freien Spielzeit haben Ihre Kinder Gelegenheit sich bei Gesprächskreisen, beim gemeinsamen Frühstück, in freien und angeleiteten Rollenspielen und in den Kleingruppenangeboten das gemeinsame Miteinander zu üben, Grenzen zu erfahren und soziale Verhaltensweisen zu erwerben.



Unser Vorbild spielt eine große Rolle, Kindern mit Respekt, Verständnis und Liebe zu begegnen und hilft ihnen auf dem Weg zur Teamfähigkeit. In der Vermittlung sozialer Kompetenzen werden wir Pädagogen/innen niemals von einem Computerprogramm oder Sachbuch ersetzt.

### **3.6 Resilienz**

Kinder sind unser höchstes Gut. Sie zu schützen ist unsere Pflicht. Doch das heißt nicht, sie vor allem zu bewahren. Wer von allem ferngehalten wird, lernt nicht Gefahren einzuschätzen und Grenzen wahrzunehmen. Wenn wir auch negative Erfahrungen zulassen unterstützen wir, dass Kinder widerstandsfähiger werden. Überbehütete Kinder bekommen nicht mehr oder weniger Liebe und Geborgenheit als andere Kinder, tragen aber in der Regel mehr Ängste in sich.

Resilienz bezeichnet die Kraft, welche ein Kind entwickelt, um belastende Situationen und schwere Lebensumstände zu bewältigen, ohne daran zu zerbrechen. Dazu gehören alle Basiskompetenzen unserer pädagogischen Ziele Regelbewusstsein, Durchhaltevermögen, Ich - Stärke und vieles mehr.

Sehr wichtig ist es, dass wir mit Ihnen Hand in Hand arbeiten. Wenn jede Aktion eines Kindes beobachtet und bewertet wird, wenn Kinder vieles nicht erleben dürfen und vor allem gewarnt werden, wenn nur noch Erwachsene organisieren, kommentieren und terminieren, ist es schwierig für Kinder, eigene Strategien der Konfliktbewältigung zu entwickeln. Wir vermitteln Ihren Kindern die Sicherheit etwas ausprobieren zu dürfen, ihre Fähigkeiten und ihre Kreativität einzusetzen, um ein Ziel zu erreichen oder auch um zu erkennen, dass man Hilfe braucht.

### **3.7 Gewaltprävention**

Streiten will gelernt sein. Kinder, welche nicht gelernt haben sich zurückzunehmen und Kompromisse zu schließen, werden lange versuchen, ihren Kopf durchzusetzen, wenn es sein muss mit Geschrei und Gewalt.

Kinder sollten auch mal Streiterfahrungen machen dürfen, ohne dass sich sofort ein Erwachsener einmischt. Sie sollten spüren, wie es ist, sich zu versöhnen, zu verzeihen, sich zu entschuldigen. Sie müssen lernen, die Mimik des Gegenübers einzuschätzen, Spaß von Ernst zu unterscheiden und angemessen zu reagieren. Friedliche Gefühle bei sich und anderen zu bewirken schafft Selbstvertrauen. Dieses brauchen sie, um sich an Absprachen zu halten (z.B. steig nie bei jemand ein, geh nie mit jemand mit ohne mit Mama/ Papa zu sprechen) und gute und schlechte Geheimnisse zu unterscheiden. Wenn es im Kindergarten zum Streit kommt fordern wir sie auf, den Konflikt selbst zu lösen. Körperliche und verbale Gewalt sind tabu. Wir bewahren in der Regel eine neutrale Haltung, gewähren bei Eskalationen Auszeiten, trocknen Tränen, pusten Schmerzen weg und geben den Kindern die Möglichkeit zur Versöhnung. Im Rollenspiel üben wir, gewaltfrei Grenzen zu ziehen.

### 3.8 Regelbewusstseinsförderung

Im Zusammenleben einer Gemeinschaft sind Regeln und Rituale unerlässlich. Kinder, welche gelernt haben, sich an Regeln zu halten, haben es bedeutend leichter als andere. Wir unterscheiden zwischen nicht diskutierbaren Regeln und solchen, welche von den Kindern hinterfragt und verändert werden können. Diese unterscheiden zu lernen ist die Kunst des Regelbewusstseins. Ihre Kinder erfahren bei uns, dass Regeln uns schützen und Rituale das Leben in der Gemeinschaft bereichern, Geborgenheit schenken und unser Leben feiern.

Der Tages/ Wochenablauf ist durchstrukturiert und so aufgebaut, dass ihn die Kinder bereits nach kurzer Zeit verinnerlicht haben und einschätzen können, was auf sie zukommt, ohne dass wir in Starre verfallen. Wir alle leben unsere Freiheit innerhalb eines schützenden Rahmens.

### 3.9 Förderung der Selbstständigkeit

Das kann ich schon alleine ...

Wie oft hören wir diesen Satz von den Kindern, oft sogar mit einem trotzigem Unterton. Und tatsächlich, Kinder im Kindergartenalter können schon einiges und jeden Tag wird es mehr. Wir Erwachsene, welche übrigens auch nicht alles können und bis zum letzten Atemzug noch dazulernen, haben die Freude, an diesen Erfolgen der Kinder teilzuhaben.

Wir geben Ihrem Kind Zeit, sich selbst zu erfahren, Zeit sich auszuprobieren und motivieren sie durchzuhalten und es bei schwierigen Dingen noch einmal zu versuchen. Auch ein gutes Körpergefühl ist wichtig. Kinder, welche eine innere Stabilität haben, trauen sich eher Neues zu. Wir können diese Stabilität stärken einerseits durch eine wertschätzende Haltung, aber auch, dass sie z.B. Kleidung tragen, welche für sie selbständig anzuziehen geht.

### 3.10 Spaß und Freude im täglichen Miteinander

*"Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte,  
durch die viel Gutes in den Menschen dringen kann."*

Viele Wissenschaftler halten das Lachen für die älteste Form der Kommunikation und schon lange ist der therapeutische Humor zu einem Begriff im Gesundheitswesen geworden. Freude ist das positivste menschliche Gefühl, welches alle verbindet. Dieses Wissen nutzen wir zur Motivation der Kinder, es darf gelacht werden, auch wenn es mal anstrengend wird. Mary Poppins sang: "Mit einem Teelöffel Zucker schmeckt die jede Medizin". Und so würzen wir den Alltag situationsgerecht mit Humor. Auch Beziehungen zwischenmenschlicher Natur werden durch Freundlichkeit bereichernd erlebt. Auch den Körper erfreut eine heitere Gelassenheit. Wenn man sich ständig ärgert, schadet es einem selbst ohne anderen zu nützen.

Den Spaß, den Kinder bei der Wortkomik haben, ist unerlässlich, z.B. bei der Sprachförderung. Verbaler Unsinn, Wortspiele, Zungenbrecher und die Vorliebe für Reime öffnet Ihren Kindern eine Welt, in der mit Sprache gespielt wird, welche das Erlernen neuer Worte faszinierend macht.

Außerdem zeigt ein Lächeln: Was du tust und sagst interessiert mich, ich nehme dich wahr und schätze dich.

### **3.11 Wissenserweiterung**

" Wieso, weshalb, warum ... wer nicht fragt, bleibt dumm!"

Kinder haben viele Fragen. Diese betreffen Beziehungen zu anderen Menschen, zu Flora, Fauna und allem möglichen Mobilen und Nicht Mobilem. Gemeinsam etwas erforschen, zu lernen und sich zu entwickeln gehört zu den schönsten Geschenken, welche uns in der Arbeit mit Kindern gemacht werden. Wir sehen uns nicht nur als Lehrende, sondern auch als Mitlernende. Wir distanzieren uns von der Vermittlung fertigen Wissens und bieten einen Ort gemeinsamer Lernerfahrungen. Unser Ziel ist, eine offene Lernhaltung zu nähren. Ausgehend von Kinderfragen bzw. unserem Jahresthema mit einzelnen Projekten beschäftigen wir uns ganzheitlich mit Kopf, Herz und Hand mit dem Lernangebot, stellen es mit verschiedenen künstlerischen Methoden dar, bilden Hypothesen und stellen Zusammenhänge mit der Realität her. Dies gilt nicht nur für alles Sichtbare, sondern auch für abstrakte Begriffe wie Liebe, Schmerz, Seele, etc. Wir nutzen zur Vorbereitung und Erarbeitung eines Themas Fachliteratur, Internet, Erfahrungen und haben jederzeit ein offenes Ohr und Auge für diverse Ideen, denn ...

*Bildung bedeutet verantwortungsvollen Umgang mit Wissen!*

## **4. Organisation**

### **4.1 Anmeldeverfahren**

Sie erhalten im Kindergarten eine Voranmeldung, welche Sie in den ersten beiden Lebensjahren abgeben sollten, je früher desto je besser. Bitte sagen Sie es jungen Eltern weiter. Diese Anmeldung sichert noch keinen Platz zu, aber wir haben die Möglichkeit über das Jugendamt bei Bedarf mehr Plätze zu erwirken. Wir melden uns circa 2 Monate vor Aufnahme bei Ihnen und besprechen weitere Formalitäten.

## 4.2 Informationen

In der Eingewöhnungsphase begleiten Sie Ihr Kind in den Vormittagsstunden in den Kindergarten. So können wir uns kennenlernen und eine stabile Brücke für Ihr Kind bauen. Manche können schon am zweiten Tag auf Mutter oder Vater verzichten, manche brauchen zwei Wochen. Gehen Sie nie, ohne sich zu verabschieden. Fließt doch die eine oder andere Träne, trösten wir die Kleinen.

Ihr Kind braucht zwei Fotos, Hausschuhe, einen Rucksack mit Frühstücksdose und ab 4 Jahren Turnschuhe. Sie können Matschhose und eine Regenjacke deponieren, auf jeden Fall sollten Gummistiefel im Kiga sein. Ihr Kind wird sich alleine an- und ausziehen. Bitte wählen Sie Kleidung und Schuhe mit diesem Wissen. Alles, was es selber schafft ist ein Schritt näher zur Selbstständigkeit.

Sollte Ihr Kind über Mittag bleiben, ist dies frühestens nach 2 Monaten möglich. Das Mittagessen bereiten Sie daheim zu. Bitte geben Sie es morgens auf einem runden Microwellenteller aus Plastik im Kindergarten ab. Wir erwärmen das Essen vorschriftsmäßig.

In der Sauberkeitserziehung unterstützen wir Sie gerne. Um stressfrei ohne Windel auszukommen, müssen die Kinder nicht nur körperlich angemessen entwickelt sein. Sie brauchen einen großen Teil Eigenmotivation und Willenskraft. Das zeigt sich z.B. am Interesse an der Toilette und der Beobachtung anderer Kinder. Lange Trockenphasen und die Initiative, die Hose selbst hoch- und runterziehen zu wollen, sind gute Anzeichen, dass keine Windeln mehr nötig / gewollt sind. Wir schicken die Kinder in dieser Phase entsprechend oft auf die Toilette. Für den Anfang sind Trainers noch empfehlenswert, da Ihr Kind diese auch selbst ausziehen kann. Bitte erleichtern Sie ihm das Sauberwerden durch stressfreie Kleidung ohne Knöpfe, Bodys und Hosenträger. Haben Sie Geduld, wenn es nicht gleich klappt. Der Impuls muss vom Kind auskommen. Druck ist eher kontraproduktiv. Ruhe und Gelassenheit bringt mehr als ständiges Training. Jedes Kind hat seine eigene Zeit.

In der Kindergartenzeit feiert ihr Kind mehrmals Geburtstag. Wenn Sie möchten, können Sie freitags ein Frühstück spendieren, bzw. an anderen Tagen eine Dreingabe mitbringen. Wir gestalten einen Wunsch - Geburtstagskreis, es wird gesungen, gespielt und gelacht. Jeder Geburtstag wird wie alle Aktionen dokumentiert. Bitte sprechen Sie den Termin rechtzeitig mit uns ab.

Ihr Kind muss bis spätestens 9.00 Uhr im Kiga ist. Um diese Zeit findet der Morgenkreis statt bzw. wird gemeinsam gefrühstückt.

Abholzeiten sind von 11.45 Uhr bis 12.00, um 13 Uhr oder von 14.20 - 14.30 Uhr. Es hängt eine Liste im Flur, wo Sie bitte Sie täglich die Abholzeit Ihres Kindes eintragen.

Freitag findet ein gemeinsames Frühstück statt, welches vom Kindergartenteam organisiert wird. Hierfür, auch für das Trinken an anderen Tagen und die Fotodokumentation sammeln wir einen

Beitrag von 7 Euro monatlich ein.

Jährlich sammeln wir einen Beitrag von 10€ ein. Das Geld wird verwendet für kleine Geschenke (z.B. Muttertag, Weihnachten) und für Bastelmaterial.

Bis Mittwoch freuen wir uns über Obstspenden. Wir bereiten täglich einen Obstteller zu.

Kinder, welche einen Mittagsschlaf benötigen, werden auf einer eigenen Matratze hingelegt. Es bekommt eine Box, in der es diverse Schlafutensilien aufbewahrt. Wir bitten, die Decken alle zwei Wochen zu waschen.

Bitte bringen Sie uns einen Ordner in einer angegebenen Farbe mit. In diesem wird die Zeit Ihres Kindes im Kindergarten dokumentiert und Sie erhalten ihn am letzten Tag. Wir wünschen Ihrem Kind eine schöne und erlebnisreiche Zeit in unserer Einrichtung.

## **5. Familienarbeit**

### **5.1 Elterngespräche**

Regelmäßige Gespräche sind wichtig um die Entwicklung Ihres Kindes zu besprechen, eventuelle Missverständnisse zu klären und Informationen auszutauschen. Folgendes bieten wir an:

#### **Tür -und Angelgespräch**

Am Morgen zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr ist die günstigste Zeit für ein **kurzes** Gespräch.

#### **Sprechstunde**

Montag und Donnerstag steht Ihnen die Leiterin ab 14.30 Uhr zur Verfügung. Bitte machen Sie bei Bedarf einen Termin.

#### **Einführungsgespräch**

Ein Gespräch für "neue" Eltern. Wir stellen Ihnen unsere Einrichtung vor und informieren Sie über konzeptionelle und organisatorische Begebenheiten. Hier bekommen Sie unsere Konzeption ausgehändigt.

#### **Entwicklungsgespräch**

Jährlich im April/ Mai finden unsere Elternsprechtage statt. Wir möchten uns mit Ihnen austauschen, wie Sie Ihr Kind zu Hause erleben, seit es zu uns in den Kiga kommt. Sie erfahren, wie Ihr Kind sich im Kindergarten verhält und bekommen ein Momentanbild über die sozialen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten Ihres Kindes.

## **Telefon**

Bitte nutzen Sie nur das Telefon nur für wichtige Mitteilungen. Darunter fällt u.a. wenn Sie Ihr Kind entschuldigen möchten, sich kurzfristig etwas an der Abholsituation geändert hat oder wenn Sie kurzzeitig einen Termin benötigen. Für längere Gespräche ist das Telefon ungeeignet.

## **5.2 Elternabend**

Es findet mindestens einmal jährlich im September ein Elternabend statt. Dieser dient der Beleuchtung der aktuellen Situation, der Vorausschau auf das neue Jahr und der Wahl des neuen Elternbeirates. Darüber hinaus können bei Interesse Themenelternabende bzw. Bastelabende (z.B. Schultüten) stattfinden.

## **5.3 Elternzeitung**

Vierteljährlich erscheint unsere Elternzeitung „Neues aus dem Farbertopf“. Sie besteht aus aktuellen Berichten, Anregungen für Ihren Erziehungsalltag, Auszüge aus Fachzeitschriften, Liedern, Terminen, etc.

Gern können auch Sie als Eltern etwas veröffentlichen. Bitte geben Sie Ihren Beitrag mit ausreichender Vorlaufzeit bei uns ab.

## **5.4 Lern- und Bildungsdokumentationen**

Die Beobachtung der Kinder gehört zu unseren wesentlichen Aufgaben. Regelmäßige kurze Gespräche über den Entwicklungsstand im emotionalen, motorischen und kognitiven Bereich helfen bei der Entscheidungsfindung, wie das einzelne Kind in seinen Entwicklungsprozessen unterstützt, gefördert und gefordert werden kann. In einem Ordner werden Fotos und Briefe an die Kinder gesammelt, welcher ihnen am Ende der Kindergartenzeit ausgehändigt wird. Ebenfalls wird eine Bastelmappe gefüllt mit Kunstwerken, welche im Laufe der Zeit zu verschiedenen Themen entstanden sind. Auch vielerlei Handgemachtes, welche die Kinder mit heim bringen, geben Aufschluss darüber, mit welchen verschiedenen Materialien wir gearbeitet haben. Im Gruppentagebuch können Sie jederzeit nachlesen, welche Aktionen im Kindergarten angeboten wurden, auch die Infowände im Flur geben Auskunft. Und letztendlich: Ihr Kind selbst!

## **5.5 Elternbeirat**

Der Elternbeirat, bestehend aus mindestens drei Mitgliedern der aktuellen Elternschaft. Er fördert und unterstützt den Kindergarten bei seiner Arbeit, hinterfragt und gibt Anregungen von anderen Eltern weiter. Der/die Vorsitzende beruft in regelmäßigen Abständen eine Sitzung ein, in denen Aktuelles geklärt wird, Projekte besprochen werden und die Möglichkeit zum

Informationsaustausch besteht. Der Elternbeirat unterliegt der Schweigepflicht und sollte ein offenes Verhältnis zum Kindergarten pflegen.

Ansprechpartnerin ist der Vorsitzend Mohamed Arzarkan (2018/2019)

## 5.6 Förderverein

Seit Sommer 2015 besteht der Förderverein für unsere „Villa Farbenfroh“. Die Unterstützung aus Haushaltsmitteln reicht gerade mal für die Basisausstattung. Für die Verschönerung der Einrichtung, Anschaffung neuer Spielgeräte oder die Verbesserung der pädagogischen Arbeitmittel, wie z.B. Fort- und Weiterbildungen sind nur geringe Mittel vorhanden. Der Förderverein unterstützt bei der Durchführung verschiedenster Aktivitäten, wie Kleider- und Spielzeugbasar, Herbstfest, Martinsumzug, Weihnachtsmarkt und vieles mehr. Alle Projekte werden in enger Zusammenarbeit mit dem Team und Elternbeirat durchgeführt. Sämtliche Erlöse kommen ebenfalls in Absprache 1:1 dem Kindergarten zugute.

Für 1 Euro im Monat können Sie dem Förderverein beitreten. Unser Wunsch ist es, dass alle Eltern diese Institution unterstützen, damit unser Kindergarten weiterhin auf einem guten Weg bleiben kann.

Ansprechpartnerinnen sind die Vorsitzenden Petra Bade und Manuela Götz (2017-2019)

## 6. Unser Tagesablauf

### 6.1 Allgemeines

Von 7.30 - 9.00 Uhr findet freies Spielen in einem der Gruppenräume statt. Die Erzieherinnen haben Zeit zum Erzählen mit den Kindern, zum Kuscheln, zum Trösten bei Abschiedsschmerz und für kurze Tür- und Angelgespräche.

#### Morgenkreis

Im Morgenkreis treffen wir uns regelmäßig, um uns und den Tag zu begrüßen, zum Singen, um neue Kinder vorzustellen und willkommen zu heißen, Geschichten zu lesen und die Angebote des aktuellen Tages bekannt zu geben.

#### Frühstück

Wir nehmen täglich ein gemeinsames Frühstück ein. Die Zeit dient nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern dem Erleben einer gemeinsamen Mahlzeit, dem Üben von Tischmanieren und dem Austausch.

### Freispiel mit verschiedenen Angeboten

Rollenspiele, Gestaltungsangebote mit Material, Gesellschaftsspiele, uvm.

### Mittagessen

Nach Anmeldung - Übermittagskinder

### Nachmittag

Intensive Förderangebote für die Vorschulkinder, Sprachförderung

Die Kindergartenzeit endet um 14.30 Uhr.

## 6.2 **Schwerpunkte**

### **Montag - Musikalische Früherziehung**

- Stimmbildung
- Rhythmik (Koordination, Sprache, Musik, Bewegung)
- Gehörtraining (nach Klavier)
- Kindertanz
- Chorarbeit
- Umgang mit Orff- Instrumenten (Xylophon, Glockenspiel)

### **Dienstag - Bewegungserziehung**

- Laufspiele
- Balanceübungen
- Gymnastik
- Bewegungsbaustelle
- Kinderyoga
- Ballspiele
- Wahrnehmungsförderung

### **Mittwoch - Kunstpädagogik**

- Umgang mit vielfältigen Materialien
- Ausprobieren verschiedener Techniken
- Gestaltung des Kindergartens
- Lernen von Farben und Formen
- Herstellung von Geschenken, Geburtstagsrequisiten und Mitbringeln
- Jahreszeitliches Basteln



## Donnerstag - Sprachpädagogik

- Ganzheitlicher Umgang mit Büchern
- Kinderkonferenzen
- Sprachspiele
- Gruppendynamische Rollenspiele
- Arbeit mit Lauten

## Freitag

- Großes Frühstück
- Gemeinsamer Abschlusskreis (alte und neue Kreisspiele)
- Geburtstagsfeiern

Zusätzlich finden für die Einschulungskinder separat Sprachförderung in Form von „**Wuppi**“ und „**Literacy**“ statt, sowie „**Zahlendrac**hen“( spielerischer Umgang mit Mathematik). Nähere Erläuterungen s. Punkt 7.4

## 7. Bildungsbereiche

### 7.1 Musikpädagogik

Die Musik spielt eine große Rolle bei der Gestaltung unseres Kindergartenalltags. Ein täglicher Umgang mit Musik fördert zudem die Sprachentwicklung und die Koordination verschiedener Bereiche. So schärft die Arbeit mit rhythmischen Mitteln und Elementen nicht nur die Wahrnehmung und fördert die Kreativität, sondern schult vor allem das Sozialverhalten. Die Kinder erhalten vielfältige musikalische Angebote, lernen viele Lieder, unter anderem auch alte Volkslieder und eigene Dichtungen. Sie erfahren Begriffe des Ausdrucks wie hoch-tief, laut- leise, schnell-langsam. Sie lernen Rhythmus und Takt kennen. Wir hören bewusst Musikstücke, welche wir in der Bewegungserziehung einsetzen, lernen Instrumente kennen und befassen uns mit Notenwerten. Der Tanz als persönlicher Ausdruck sowie angeleitete Kindertänze erfahren eine besondere Wertigkeit.

### 7.2 Bewegungsförderung

Sämtliche Funktionen des Gehirnes stehen in Zusammenhang mit der Entwicklung der Motorik. Bewegung gehört zu einer elementaren Ausdrucksform des Kindes. Durch Bewegung wird das Herz-Kreislauf-System gestärkt, Muskeln aufgebaut und die Wahrnehmung sowie die Ausdauer gefördert. Bewegungsarten wie Klettern, Hüpfen, Rückwärtslaufen und Balancieren müssen geübt werden, damit die Kinder an Sicherheit gewinnen. Jedes Kind soll sich in der Bewegungsförderung angenommen fühlen, es soll Freude an der Bewegung entwickeln und seinen Körper und seine Fähigkeiten wertungsfrei kennenlernen. Altersgerecht werden die

Bewegungseinheiten gewürzt mit Geschichten, Gedichten und Liedern.

### **7.3 Kunstpädagogik**

*Kunst wäscht uns den Staub des Alltags aus der Seele (Pablo Picasso).*

Mittwoch setzen wir uns schwerpunktmäßig mit der gestalterischen Kunst auseinander. Kinder haben durch die künstlerische Arbeit die Möglichkeit, sich feinmotorisch zu entwickeln und verschiedene Materialien und Arbeitstechniken zu erfahren. Sie können ihre Kreativität schulen, geschichtliche Hintergründe zu Künstler/innen bzw. Epochen kennenlernen und einen persönlichen Stil zu entwickeln. Wichtig finden wir zu vermitteln, dass wir mit unserem Tun unsere Umgebung gestalten, sei es im Kindergarten oder zu Hause. Die Kinder entwickeln einen eigenen ästhetischen Sinn und erfahren Wertschätzung für ihre Arbeit. Sie lernen, dass jedes Kunstwerk ein Unikat ist und eine eigene Schönheit hat, wie jeder Mensch.

### **7.4 Sprachförderung**

Sprachkompetenz ist sehr wichtig, um Beziehungen aufzubauen. Ein großer aktiver Wortschatz regt zum Denken an und gibt die Möglichkeit zu kommunizieren, zu argumentieren und schöpferisch tätig zu sein. Um Sprache zu fördern, ist die Arbeit mit allen Sinnen wichtig, einschließlich des Gleichgewichtssinnes, ebenso muss die Tiefenwahrnehmung geschärft werden. Diese Förderung beginnt bei uns mit Eintritt in den Kindergarten. Wir sprechen viel mit den Kindern, achten auf das aktive Zuhören und arbeiten mit sprachbezogenen Materialien wie Bücher, Gedichten und Spielen.

Im letzten Jahr vor der Einschulung bieten wir eine Sprachförderung mit dem Programm „Wuppi“, welches in der Schule fortgeführt wird. „Wuppi „ ist eine Handpuppe, welche die Kinder durch 80 Übungsprogramme, sogenannte Ohrenprogramme begleitet. Das Ohrentraining beginnt mit der Förderung der phonologischen Bewusstheit. Die Kinder erleben Lauschspiele, Reime, Silbenübungen und die Analyse der Wörter in Laute. Am Ende des Programms haben sich die Kinder den Status „Ohrenkönig“ erarbeitet und erhalten ein Zertifikat und eine Krone.

Weitere Sprachförderung wird unter dem Begriff „Literacy“ angeboten. „Literacy“ ist ein Sammelbegriff für kindliche Erfahrungen rund um die Buch-, Erzähl- und Schriftkultur und bietet den Kindern langfristig Entwicklungsvorteile, sowohl in der Sprachkompetenz als auch im Schriftspracherwerb. Auch der Umgang mit Zahlen, Mengen und Logik wird in dieser Gruppe unter dem Namen „Zahlendrachen“ zugänglich gemacht.

### **7.5 Wahrnehmungsförderung**

*Kinder lernen fast alles, wenn sie die Informationen tanzen, schmecken, fühlen, hören, sehen und riechen können (Jean Houston).*

Kinder entwickeln all ihre Fähigkeiten im geistigen, körperlichen und geistigen Sinn optimal, wenn alle Sinne gleichermaßen gefördert werden. Leider erleben Kinder immer mehr künstliche Welten mit sehr vielen Reizen, immer weniger Bewegung, Eigentätigkeit und Kreativität. Unsere Sinne sind lebenswichtige Schlüssel zur Begegnung mit Lebewesen und Gegenständen. Kinder brauchen persönliche Erfahrungen, um ihre Umwelt zu begreifen. Mit einer ganzheitlichen Erziehung, welche gesondert auf die Förderung der Sinne eingeht wird Ihr Kind als schöpferisches Wesen respektiert und Sie erleben als Familie viele frohe Stunden miteinander (Beispiel: Plätzchenbacken, Gartenarbeiten, Wanderausflüge)

Die Wahrnehmungsförderung ist für die Sprache ein elementares Element, ebenso für die Bewegungsangebote. In Gesprächskreisen und im Spiel mit der Sprache wird das Sozialverhalten geübt, welches aber gleichwohl wie Rhythmik die Grundlage zur Koordination von Sprache, Musik und Bewegung darstellt. In diesem Sinne sind diese Schwerpunktangebote auch allen anderen Bereichen dienlich. Auch das Freispiel ist sehr wichtig und schult mehrere Bereiche, z.B. beim freien Gestalten, beim Rollenspiel und in der freien Bewegung. Unseren Alltag erleben die Kinder auf diese Weise strukturiert und in Ritualen eingebettet. Sie haben trotz fester Abläufe viel Zeit zum spielen. Unsere Angebote sind nicht mit Animation zu verwechseln, sie spiegeln immer unsere Arbeit an einem Thema und fördern die Eigenständigkeit.

## **8. Institutionen**

### **8.1 Träger**

Unser Kindergarten steht unter der Trägerschaft der Ortsgemeinde Biebelnheim. Die Verwaltungsaufgaben werden durch die Verbandsgemeinde (Gehälter) und die Kreisverwaltung (Personalschlüssel, Finanzmittel, Bedarfsermittlung Betreuungsplätze) gesteuert. Als Ansprechpartnerin steht Ihnen Frau Bürgermeisterin Petra Bade gern zur Verfügung.

### **8.2 Grundschule Bechtolsheim**

Wir pflegen engen Kontakt mit der Grundschule. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften statt und wir gestalten gemeinsame Projekte.

### **8.3 Erziehungsberatung**

Sollten Sie eine externe Erziehungsberatung in Anspruch nehmen, können Sie uns von der Schweigepflicht entbinden. Wir unterstützen / begleiten Sie gern bei der Vorbereitung von Gesprächen für Arzt- und Therapeutenbesuche.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Wir nutzen Medien wie das Nachrichtenblatt, den Duftklopper (Gemeindeblättchen) und präsentieren uns bei verschiedenen Aktionen im Ort (Kerb, Fastnacht, Weihnachtsmarkt).

## 10. Projekte

Das Jahresthema begleitet uns ab September bis zum Ende des Kindergartenjahres. Es rahmt unser Jahr ein und ist in einzelne Projekte unterteilt. Wir planen die verschiedenen Projekte so, dass sie sich in den Jahreskreis mit seinen Festen einfügen, stellen Bezüge zu den Jahreszeiten her und erleben sie gemeinsam mit den Kindern. Alles wird dokumentiert, in der Elternzeitung präsentiert und im Schaukasten ausgehängt. Die Ausarbeitung erfolgt zu Beginn des Kindergartenjahres im Rahmen unseres Konzeptionstages. So bleibt uns genug Zeit, um bei jedem Projekt vielfältige ganzheitliche Erfahrungen zu machen.

Alles, was wir herstellen wird gesammelt und zum Ende der Kindergartenzeit in einen Ordner sortiert, welcher auch mit Erinnerungsfotos gefüllt wird. So starten wir am Anfang jedes Kindergartenjahres mit leeren Wänden und Ästen, um unsere Arbeit später strukturiert auszustellen.

Folgende Themen begleiteten uns in den letzten Jahren:

- Der Himmel über uns
- Bauernhof einst und heute
- Eine Reise ins Ich
- Willkommen in der Villa Farbenfroh
- Eine Reise durch Deutschland
- Ein märchenhaftes Jahr

## 11. Wünsche

In den letzten Jahren sind die Anforderungen an unseren Beruf immens gestiegen. Viele Bereiche, welche früher in den Familien abgedeckt wurden, gehörten mittlerweile zum Kindergartenalltag. Dazu gehört unter anderem die Sauberkeitserziehung, das Verhalten am Tisch und anderen Menschen gegenüber, Spracherziehung etc. Gleichzeitig sollen Kinder, welche immer jünger zu uns kommen, immer mehr leisten.

Wir wünschen unseren Kindern ein Umfeld, in dem sie viel Zuwendung und Ansprache bekommen, dass sie von Beginn ihres Lebens Grenzen erfahren und die kleinen Freuden des Lebens schätzen lernen.

Wir wünschen, dass sie viele Erfahrungen aus erster Hand machen, sich dreckig machen dürfen, Hütten bauen und viel viel lachen.

Wir wünschen, dass sie nicht vor traurigen Erfahrungen bewahrt werden, sondern das Leben als das kennen lernen, was es ist: Ein Auf und Ab, in dem nicht jedes Bedürfnis sofort befriedigt werden kann und muss.

Wir wünschen den Kindern viele Freunde und Phantasie statt Spielzeug im Überfluss. Es sollten Geschichtenerzählende und Liedersingende Menschen ihre Kinder und Enkel/innen im Arm halten, mit ihnen schmusen und lachen.

**Wir wünschen den Kindern eine Kindheit, in der sie soviel spielen und lachen**

**und lernen, um genug Schätze in sich anzusammeln, dass ihr Glanz und ihre**

**Wärme ausreicht, wenn kalte Winde ihnen im Leben ins Gesicht schlagen.**

Unsere Konzeption wurde erarbeitet von:

Ilke Meixner, Lisa Gräf, Marianne Kleinmond, Brigitte Schmitt